Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 130 (2004)
Heft: 12

Illustration: Die Post
Autor: Swen [Wegmann, Silvan]

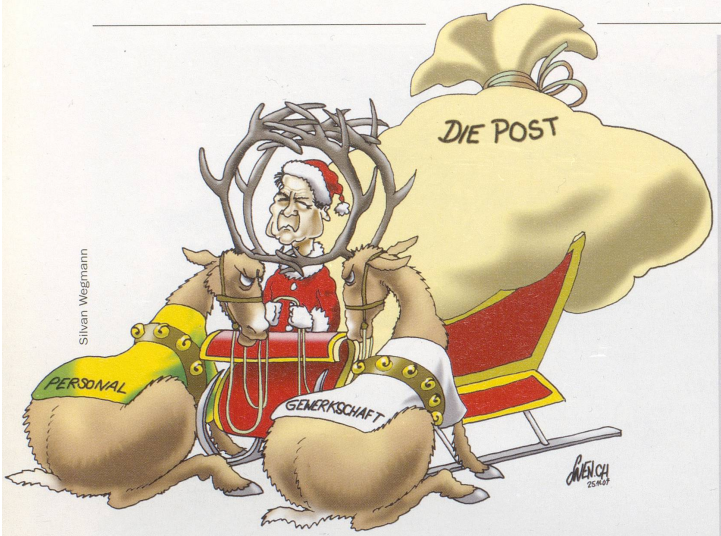
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Silvan Wegmann

Chemielaborant wird man, Financier ist man

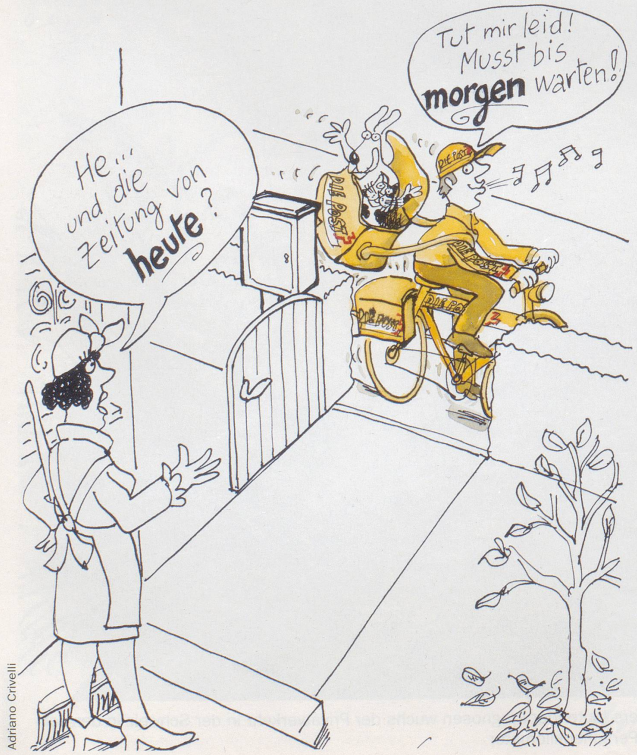
Erwin A. Sautter

Verkannte Finanzgurus und Schiedsrichter sind wir alle. Zum Chemielaboranten braucht es mehr. Eine Lehre an der ETH Zürich zum Beispiel, dem «viele Weiterbildungsmöglichkeiten offen stehen», wie es in der Berufs- und Tätigkeitsbeschreibung des eidgenössischen Ausbildners für den zukünftigen Chemielaboranten heisst, der eine dreijährige Lehre zu absolvieren hat, ehe er in den Besitz des Eidgenössischen Fähigkeitsausweises kommt. Zu den Berufsanforderungen gehören neben Eigenschaften wie Teamgeist und Lernfreudigkeit auch «abstraktes Denk- und Vorstellungsvermögen».

Die letztere Begabung scheint bei Herrn Dieter Behring, nebst der «Fähigkeit, sich mündlich und schriftlich klar auszudrücken» wie dies für diesen Berufszweig gefordert wird, besonders ausgeprägt gewesen zu sein.

Der Weg vom Chemielaboranten Behring zum «Basler Financier» (NZZ vom 30./31. Oktober) oder «Finanzguru» und «Basler Geldmanager» (Tages-Anzeiger vom 20. Oktober 2004) muss alle Handwerker, die ohne Mittel- und Hochschulbildung nach Höherem und auch nach ein wenig Reichtum streben, von allfälligen Zweifeln befreit haben, sich in der Finanzwelt, mit etwas abstraktem Denk- und Vorstellungsvermögen, das schon vom Lehrling in gewerblichen Berufen verlangt wird, zu etablieren. Dass gescheiterte Vorbilder vom Range eines Bernard Cornfeld und dessen Ziehsohn Werner K. Rey den Neubankier Behring von dessen Glauben ans System B nicht abweichen liessen, um einen Fischzug nach altem Muster mit vielleicht etwas engeren Maschen zu versuchen, erstaunt weit weniger, als die gelungene Übertölpelung geldgieriger Bürger, stimmfähiger Erwachsener, vorzüglich männlichen Geschlechts, von einigen Ausnahmen mit Parlaments- und Verwaltungsratserfahrung abgesehen. Die Vergesslichkeit der Geizhälse ist die Chance der Finanzgurus, ihre Irrlehren in bestimmten Zeitabständen zu verbreiten. Dies auch zum Wohl der Nation, wenn die Steuerbehörden genarrte Anleger noch zusätzlich zum Geldverlust zur Kasse bitten.
Herr Behring als Wohltäter der gebeutelten Bundeskasse, dank abstraktem Denk- und Vorstellungsvermögen eines einstigen Chemielaboranten. Oder: die Lehre von den Stoffen und ihren Verbindungen (Chemie) ein Irrlicht im Finanzdschungel?

Alexia Papadopoulos



Adriano Crivelli

Das Trio infernale

Nik Minder

Kennen Sie das Trio infernale? Die dominanten Exponenten der Classe collatérale? Nein! Weder Zirkus-Clowns noch Hip-Hop-Artisten und auch keine religiöse Fundi-Sekte. Schon eher volksnah operierende Einpauker-Poeten. Ein querköpfiges Rauborsten-Trio der No-Integration-Class und Political-Correctness-Ignoranten. Volksverdrossen agierende und revoltierende Polit-Missionare.

Noch nie gehört? Seltsam. Zum besseren Verständnis nachfolgend ein paar analytische Charakterangaben. Gemeinsam ist allen dasselbe zu begackernde Agitationsfeld. Ihre fulminantspritzigen Auftritte lassen immer wieder aufhorchen bezüglich Botschaft und Lautstärke. Ideologisch balancieren sie stets auf Messerstechers Schneide. Nationalistisch kreativ betätigen sich Les Misérables auf dem Spielfeld der Asylgrenzpolitik und sorgen mit historisch denkwürdigen Inseraten und Affichen für konsternierende Furore.

Der eine, Prof. Dr. phil., Teilzeit-Blocherflüsterer und Chefideologe fürs Grobe, stets mephistophelisch lächelnd und staatsmännisch adrett gedresst, versteht was vom Brauen medizinhistorisch gemixter Albisgüetli-Tinkturen, welche auch prominent in regelmässigen Kolumnen einer weltoffenen Wochenzeitschrift süffig-bitter daherkommen. Seine Warnungen vor unheiliger Schengen-Unbill und Analysen zum wegweisenden Zeitgeschehen sowie die Beherrschung pompejischer Untergangs-Prophetie werden von kritischen Bürgern sämtlicher intellektueller Provenienz immer wieder erstaunt bis ungläubig zur Kenntnis genommen.

Der andere, Dr. phil. I, Frontkampf-Demokrat und Muslim-Intimus, ein durch und durch farbiger Geselle (nur kein Rot, behüte, höchstens Rostrot), bekämpft mit glühender Rhetorik und schweizerzeitlichem Demokratieverständnis die feindlichen exterritorialen Einmischungsversuche. Er ist Experte im Analysieren von unwiderlegbaren Statistiken betreffend Eingeborener und ausserhalb Geborener, und als Prophet im Hinblick auf das Jahr 2050 ist er befähigt zu weissagen, dass sich die Ethnien dereinst drastisch zu Gunsten der von draussen Eingewanderten verschieben werden. Gegenteiligen Ansichten anders Haarfarbiger folgt nicht selten ein flaachländisches Donnerwetter.

Der Dritte im Bund, Auns-Cäsarist und EU-Fusstreter, ultimativer Verfechter einer Barrieren- und Stacheldraht-Mentalität zwecks Sicherung von alpenländischem National-Brauchtum, ist überzeugt, dass auch das Wetter in unserem Land entsozialisiert und asylsuchende Tiefs wie Vivian, Jeanne usw. abgewehrt werden könnten, wenn nur die Grenzen endlich dicht gemacht würden. (Dagegen hat aber bereits der einzig unfehlbare Wetter-Bucheli Thomas Frosch vehement sein Veto deponiert und sich jegliche Einmischung in sein 69,69%-Trefferquoten-garantiertes Meteo-auf-dem-Dach-Refugium versagt.) Der sympathisch bis gereizt wirkende Ausgrenz-Hardliner – wie auch die beiden vorweg beschriebenen Scharf-und-Vertigmacher-Protagonisten (SVP) – will auch partout nichts wissen von Fairness und Seriosität, weil diese Eigenschaften den unwiderruflichen Breakdown des Trio infernale bedeuten würden.

Immerhin, das gmörgelige Trio aus dem schlüerigen Fehrenland samt nachplapperndem bortoluzzisch-maurerisch-brunnerischem Anhang sorgt wenigstens für geistig anregende Rambazamba-Konfusionen in Hülle und Fülle.